

Landkreis prüft großflächige Abholzung in Bramstedt

Bauhofmitarbeiter beseitigen Wallhecke und Bäume / Naturschutzbehörde: Vorhabenträger hat sich entschuldigt / Gutachter eingesetzt

Eine Schneise der Verwüstung hinterließen Mitarbeiter des Bramstedter Bauhofes in Lohe. Über 90 Bäume und rund 500 Meter Gebüschstreifen fielen der Säge zum Opfer. Nun ist der Weg frei für Schwertransporte ins Loher Vietsmoor. Die Loher Anwohner sind empört über diese Fäll-Aktion.

VON LUISE BÄR

Bramstedt. „Wir wollen die Windräder haben“, machte Bürgermeister Hinrich Bühring (CDU) den Weg frei für Schwertransporte ins Loher Vietsmoor und zur Heidloge. Über 90 Bäume und rund 500 Meter Gebüschstreifen fällten die Bramstedter Bauhofmitarbeiter und hinterließen eine Schneise der Verwüstung. „Für Klimaschutz und Energiewende darf Natur und Landschaft nicht brutal zerstört werden“, empörten sich die Loher Anwohner.

In der Gackau-Niederung zwischen Bramstedt und Lohe) sollen fünf Windenergieanlagen (Wea) errichtet werden. Um das unwegsame Gelände zu erreichen, plane der Investor Energiekontor AG von der Landesstraße 134 aus eine Baustraße auf Privatgrundstück mit Schwerlastbrücke über den Bach Gackau, erklärte Bühring. Von dort aus sollen die Gemeindewege ausgebaut werden. Einer davon führt durch ein kleines Wäldchen mit Wallhecken und altem Baumbestand.

Naturschutzbehörde war informiert

Dort setzte die Baumfällaktion der Gemeinde an. „Sechs Meter breit und sechs Meter hoch muss alles weg, was dort wächst“, sagte Bühring, so laute die Absprache mit dem Auftraggeber Energiekontor. Der Arbeitseinsatz des Bauhofes mit Personal und Maschinen werde von der Firma nach Sätzen des Maschinenringes bezahlt und Sorge für extra Einnahmen. Das Holz bringt weiteres Geld in die Ge-



Nachdem der Bauhof der Bramstedter Gemeinde für einen Windparkbetreiber mehr als 90 Bäume und rund 500 Meter Gebüschstreifen gefällt hat ist der Landkreis auf die Aktion aufmerksam geworden. Unser Foto zeigt einen Gutachter bei der Schadensaufnahme. nimmt den Schaden auf. Die Fällaktion sollten den Weg für Schwertransporte frei machen, die Bauteile von Windkraftanlagen ins Loher Vietsmoor und zur Heidloge bringen sollen.

BÄR-FOTO: LUISE BÄR

meindekasse: es wurde als Feuerholz verkauft.

Im Landkreis Cuxhaven war die Naturschutzbehörde über den Eingriff informiert. Der „Vorhabenträger“ habe sich bereits entschuldigt, erklärte Amtsleiter Werner Rusch. Grundsätzlich bedürfe es keiner Absprache mit der Kreisbehörde, wenn die unter Schutz stehenden Wallhecken gepflegt werden. Eine flächendeckende Abholzung sei mit Pflege allerdings nicht gemeint. Der Vorgang werde überprüft.

Die Investorfirma hat es eilig und ist den Genehmigungsbehörden immer einen Schritt voraus. Sie hatte die Landschaft zwischen Lohe und Bramstedt schon früh ins Visier genommen. Bevor der Landkreis in seinem neu aufgelegten Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) neue und erweiterungsfähige Windparks auswies, hatte sie mögliche Flächen bereits abgezurkt. Die Grundstückseigentümer ließen sich schnell überzeugen. Ihr Land versprach zusätzliche Rendite und die Vorver-

träge wurden vor knapp vier Jahren abgeschlossen. Als das RROP verabschiedet wurde, hatte das Energiekontor die Planungsunterlagen für den aufzustellenden Flächennutzungsplan bereits fertig. Der wird zur Zeit im Landkreis bearbeitet, der Bauantrag wurde parallel gestellt.

Ganz so schnell wird die Genehmigung vom Landkreis Cuxhaven allerdings nicht erteilt werden können. Die Prüfung der Unterlagen erfordere ihre Zeit, insgesamt befänden sich 97 Wea-Genehmigungsver-

fahren in Arbeit, erklärte Andreas Eickmann, Leiter des Amtes für Bauaufsicht und Regionalplanung. Für das sensible Gebiet in der Loher Feldmark sei eine zusätzlich eine Umweltverträglichkeitsprüfung hinsichtlich der Natur- und Landschaftsschutzbelange eingefordert. Insbesondere sollen Auswirkungen der Industrieanlagen auf Fledermaus- und Vogelvorkommen untersucht werden, ebenso die Auswirkungen auf den Erholungswert der Landschaft.